



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Mensch in der Berufsarbeit

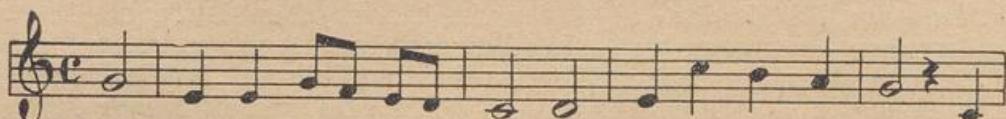
Blume, Wilhelm

Berlin, 1949

Zimmergesellenklatschlied

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95054](#)

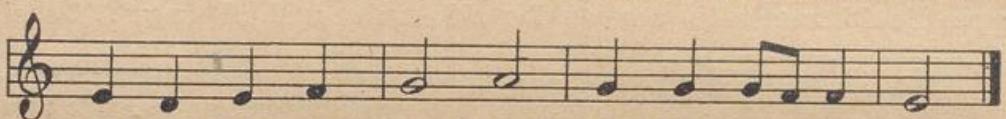
Zimmergesellen-Klatschlied



1. Mein Handwerk fällt mir schwer, drum lieb ich's noch viel mehr; es



freut mich ja von Herzen, es macht mir kei-ne Schmerzen. Mein



Hand-werk fällt mir schwer, drum lieb ich's noch viel mehr.

Des Sommers in dem Wald, wo Axt und Beil erschallt,
wo die Nachtigall tut singen, des Meisters Geld tut klingen;
da spürt man nichts als Lust in unsrer Herzensbrust.

Die Schnur, die ziehn wir auch nach rechtem Handwerksbrauch,
den Zirkel zum Abstechen, den Zollstock zum Abmessen,
die rechte Höh und Breit, die Läng' ist auch dabei.

Wo kommen Kirchen her und Häuser noch vielmehr,
schöne Brücken auf den Flüssen, alles das wir zimmern müssen!
Zu Wasser und zu Land ist unser Handwerksstand.

Ist nun ein Bau vorbei und gibt's 'ne Schmauserei,
gut zu essen und zu trinken, gebratne Wurst und Schinken,
gut Bier, ein Krüglein Wein — da ist gut Zimmermann sein.

Ist aber ein Bau vorbei, der Meister will trotzig sein,
schnür'n wir unser Geschirr zusammen und reisen in Gottes Namen,
sprechen bei einem andern zu, da gibts Arbeit genug.

Volkslied